

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1938)

Artikel: Die berittenen Fischer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Belgien fischt man hoch zu Pferd, oder besser gesagt „hoch zu Maultier“. Ein Fischer kehrt heim, mit reicher Beute in den Körben.

DIE BERITTENEN FISCHER.

Die Fischerei wird in den verschiedenen Ländern und Erdteilen auf gar mannigfache Art betrieben. Das verbreitetste und älteste Fanggerät ist wohl die Angel und dann das Netz, das in der ganzen Welt gebraucht wird. Sehr verbreitet ist auch das Stechen der Fische, in den Eismeenen mit Harpunen, die entweder mit der Hand geworfen oder aus besonderen Vorrichtungen abgeschossen werden, im Mittelmeer bei Nacht mit dem Feuerkorb und dem Dreizack und in der Südsee sogar mit Pfeil und Bogen. Eine der originellsten Arten der Fischerei mit dem Netz sieht man an der belgischen Küste in der Nähe von Ostende. Die dortigen Fischer besitzen keine Boote, dafür aber Maultiere und eine Art von Schleppnetzen. Stundenlang ziehen die Fischer, immer mehrere nebeneinander auf ihren Maultieren reitend, an der Küste entlang. Immer so, dass die Tiere mindestens bis zur Nase im Wasser sind und zeitweise



Ausritt zum Fang. Die Schleppnetze werden in einer Reihe gezogen, eines neben dem andern, sodass es den Fischen schwer wird, zu entinnen.

sogar schwimmen müssen. Die Netze schleifen auf dem Meeresboden hinter ihnen her und werden von Zeit zu Zeit am Ufer geleert.



Die an Land gezogenen Netze werden von den Fischern geleert und zu weiterem Fang bereit gemacht.